

Econnect Newsletter Mai 2011

Editorial:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde von ECONNECT, Der Schnee schmilzt, der Frühling naht und wir liegen nun tatsächlich in der Endphase des Projekts. Die nächsten Projektmonate werden durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen – dem Kernziel des Projekts – in den jeweiligen Pilotregionen gekennzeichnet sein. Nach der sehr langen Planungsphase ist es wirklich großartig, ökologische Vernetzungen nun vor Ort wahr werden zu sehen. Über die Wintermonate liefen die Gespräche über den Termin der Abschlusskonferenz und mit der geforderten Projektverlängerung sind wir jetzt in der Lage, diese wichtige Tagung zum Abschluss des Projektes im September in Berchtesgaden abhalten zu können. Darüber bin ich sehr glücklich, da uns dies die Möglichkeit gibt, einen vollständigen Überblick über die Projektergebnisse vorstellen zu können. Derzeit wurde der Programmentwurf ausgearbeitet, der in Kürze in Umlauf gebracht werden wird. In den nächsten Monaten sind aber auch intensive Rücksprachen und Inputs gefordert, damit die wichtigen Abschlusspapiere, wie die politischen Empfehlungen und natürlich der Abschlussbericht, ausgearbeitet werden können. Diese Papiere werden eines der vordergründigsten Vermächtnisse von ECONNECT sein. Daher muss ein großer Einsatz gebracht werden, um die Komplexität des Projekts in ihrem vollen Ausmaß zu erfassen und zu vermitteln. Vergessen Sie nicht, die Webseite regelmäßig zu besuchen, auf der Sie viel neues Material sowie eine umfassend aktualisierte JECAMI-Schnittstelle finden werden, anhand derer Sie die Vernetzungsparameter Ihrer Gegend nachsehen können. Ich freue mich darauf, von

Contact:
University of Veterinary Medicine Vienna
Research Institute of Wildlife Ecology
Savoyenstrasse, 1
1160 Wien
www.fiwi.at



Ihnen in den kommenden Monaten intensiver Kommunikation und Austauschs zu hören und wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Frühling.

Chris Walzer, Lead Partner

NEUES VOM ECONNECT-PROJECT

Analysieren Sie die Situation der ökologischen Vernetzung online!

Möchten Sie für zukünftige Vernetzungsmaßnahmen geeignete vorrangige Gebiete identifizieren? Dann können Sie das Online-Instrument JECAMI (Joint Ecological Continuum Analysing and Mapping Initiative-Web services) verwenden, das unter http://gis.nationalpark.ch/arcgisservice_app/secure/econ_login.htm zur Verfügung steht. JECAMI deckt die Gebiete der sieben Econnect-Pilotregionen ab, in denen beispielsweise gleichzeitig die Lebensräume verschiedener Arten und die Ergebnisse der Vernetzung angezeigt werden können. Die Pilotregionen können JECAMI auch für die Kommunikation mit den verschiedenen Anwendern und Behörden nutzen. JECAMI wurde im Rahmen des Econnect-Projekts vom Schweizerischen Nationalpark in Zusammenarbeit mit Arinas entwickelt.

Darstellung der Auswirkung menschlicher Tätigkeiten auf das Birkhuhn

Wo treffen wildlebende Tiere bei ihrer Migration in den Alpen auf Barrieren? Das Econnect-Arbeitspaket „Barrieren und Korridore“ hat nun die ersten Ergebnisse zu dieser Frage im Zusammenhang mit dem Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) vorgelegt. Dieser große Vogel wurde repräsentativ für diejenigen Arten ausgewählt, die vom Klimawandel negativ betroffen sein werden.

Birkhühner sind sesshafte Vögel und dadurch besonders empfindlich gegen Umweltveränderungen und Störungen durch den Menschen. Eine der größten

künstlichen Störungen für Birkhühner sind Skilifte. Um die Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf die Lebensräume des Birkhuhns darzustellen haben die Econnect-Partner die Dichte an Skigebieten pro 10 km² in potentiellen Birkhuhn-Brutgebieten errechnet (siehe Abbildung).

Während seines Jahreszyklusses ist das Birkhuhn von verschiedenartigen ortsgebundenen Lebensräumen abhängig. Für das Überleben des Vogels ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese verschiedenen Reviere vorhanden und erreichbar sind. Laut Experten benötigt das Birkhuhn im Sommer ungefähr 20 Hektar ungeteilten Brutgebietes. Die Zerteilung dieser lokalen Brutgebiete durch örtliche Störungen (z.B. Freizeitaktivitäten und Infrastruktur) wird als Hauptproblem angesehen. In den Überwinterungsgebieten ist die Häufigkeit der Störungen ein ernstzunehmendes Problem: Häufige Störungen verursachen beim Birkhuhn Stress und führen zu einem Ungleichgewicht in deren Energiehaushalt.

Eine ähnliche Analyse wurde auch für andere Arten vorgenommen. Hindernisse wurden unter Berücksichtigung von deren Einfluss auf das Migrationsverhalten für jede Art einzeln festgelegt.

CARL – Connectivity Analysis of Riverine Landscapes

Im Rahmen des WP5 stellt die **Connectivity Analysis of Riverine Landscapes** – Analyse der Vernetzung von Flusslandschaften (**CARL**) - ein besonderes Ziel auf alpiner Ebene dar. Die letzten Aktivitäten konzentrierten sich auf eine alpenweite Definition von Flusslandschaften und die Analyse bestehender Zerschneidungen. Im Detail wurden ausführliche räumliche Analysen von alpinen Flusslandschaften in zwei Pilotregionen, im NP Hohe Tauern und in den Nördlichen Kalkalpen durchgeführt.

Die Definition einer potenziellen Flusslandschaft umfasst den Fluss und die umliegenden Flächen einschließlich eines Puffergebietes von 100 m entlang des Wasserlaufs. Da Berge die Grenzen der Flusstäler abstecken, wurde das Überschwemmungsgebiet seitlich auf eine Linie begrenzt, bei der die Hangneigung über 35 Grad lag. Die sich hieraus ergebende potenzielle Flusslandschaft für die gesamte Pilotregion der Nördlichen Kalkalpen beträgt, zum Beispiel, 23 % der Fläche.

Verschiedene Elemente, die in diesen Flusslandschaften Zerschneidungen verursachen könnten, wie Landnutzung, Siedlungen oder besondere Hindernisse wurden ermittelt und im Rahmen der räumliche Analyse der Zerschneidungen berücksichtigt. Als Indikator einer Zerschneidung wurde die „tatsächliche Maschengröße“, auf der Grundlage der Wahrscheinlichkeit, dass zwei zufällig gewählte Punkte einer Fläche sich verbinden lassen, berechnet. Je mehr Barrieren in der Landschaft vorkommen, desto geringer wird die Wahrscheinlichkeit, dass diese beiden Punkte miteinander verbindbar sind und desto geringer wird auch die Maschengröße sein. Des weiteren wurde für jedes kleinere Einzugsgebiet, um Vergleiche anstellen zu können, der Durchschnitt der „tatsächlichen Maschengröße“ ermittelt.

Der aktuelle Stand der potenziellen Barrieren und Hindernisse in den alpinen Flusslandschaften wurde dann mit den potenziellen und genutzten Lebensräumen von Schlüsselorganismen überlagert. Die Analysen sind noch im Gang, es zeigen sich jedoch schon sehr interessante erste Ergebnisse.

Ausarbeitung und Kommunikation der Econnet-Ergebnisse

Das Arbeitspaket Wissenstransfer (WP 8) spielt eine wesentliche Rolle dabei, weitere alpenweite und europäische Aktivitäten und Projekte, die sich mit ökologischer Vernetzung befassen, in Verbindung zu bringen. So wurden die

Schlüsselerkenntnisse eines Treffens von Vertretern aus den Alpen und den Karpaten in der Tschechischen Republik im September 2010 als Poster präsentiert. Das Poster ist eine Zusammenfassung spezifischer Zielsetzungen, Ergebnisse und Ausblicke auf eine gemeinschaftliche Umsetzungsstrategie. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz, der Plattform Ecological Network, CIPRA und ALPARC ausgearbeitet. Sie können das Poster von der Econnect-Webseite herunterladen.

Im Rahmen des WP 8 werden außerdem die Enderzeugnisse anhand von Methoden, Analysen, Ergebnissen und Empfehlungen aus allen anderen Arbeitspaketen von Econnect aufbereitet. Die Hauptergebnisse werden in einem „Werkzeugkasten“ mit Methoden und Anwendungsverfahren zusammengestellt, der eine Synthese (d.h. eine Zusammenfassung von aus den Projektergebnissen abgeleiteten Empfehlungen) für politische Entscheidungsträger und eine Projektübersicht darstellen soll. Dies soll dabei helfen, die Ergebnisse von Econnect einer großen Anzahl von Personen zugänglich und verständlich zu machen.

Zum Herunterladen des Posters:

http://www.econnectproject.eu/cms/?q=download_area

© Bilder dieser Collage mit freundlicher Unterstützung von Leopold Füreder, Kerstin Lehmann, Yann Kohler, Martin Pavlik, Matevz Premelc und Thomas Waldner

NEUES AUS DEN PILOTREGIONEN

Berchtesgaden – Salzburg: Das Revitalisierungsprojekt des Saletbaches

Der Saletbach könnte im regionalen ökologischen Netzwerk in der Pilotregion “Berchtesgaden-Salzburg” eine wichtige Rolle spielen. Um dieses Ziel zu erreichen unterstützt Econnect die Revitalisierung des Saletbaches.

Im Frühsommer 2011 wird das Flussbett verbreitert, damit sich natürliche Strukturen und Dynamiken entwickeln können. Außerdem wird anhand einer Untersuchung

beurteilt, ob es erforderlich ist, den Saletbach wieder mit dem Obersee zu verbinden. Bei einem Informationsabend Anfang März wurden wichtige Interessensgruppen über die Tätigkeiten von Econnet am Saletbach informiert.

Die Pilotregion ist auch in anderen Bereichen tätig. Schon bald wird eine Untersuchung über Amphibien gestartet und mit Frühlingsbeginn werden Maßnahmen zur Erhaltung extensiv genutzten Grünlands von hohem ökologischem Wert umgesetzt. Im Mai 2011 ist ein Workshop über Landschaftsplanung und ökologische Netzwerke für regionale Entscheidungsträger der deutschen und österreichischen Seite der Pilotregion geplant.

Pilotregion Isère: Lebensraumvernetzung von Land- und Wasserbereichen verbessern

In der Pilotregion Isère vereinfacht eine neue Grünbrücke die Verbindungen für Landtiere. Ein Zaun seitlich der Brücke schützt die Tiere vor dem Lärm und Licht der Autos. Im Januar wurde die Brücke besichtigt und im März werden die Arbeiten für die Sanierung eines Baches beginnen. Im April wird eine Studienfahrt organisiert, um Landwirten im Projektgebiet das Agroförstwirtschaftsprojekt vorzustellen.

Für weitere Informationen: <http://www.pathsoflife.eu> (en, fr) oder Frau Anne-Sophie Croyal: as.croyal@cg38.fr

Zukunft der Schutzgebiete: Isolierte Inseln oder Zentren eines grünen Netzwerkes?

Der Nationalpark Hohe Tauern ist Gastgeber einer internationalen Konferenz über Schutzgebiete und deren Rolle in ökologischen Netzwerken. Am 3. und 4. Mai 2011 werden in Mallnitz/A laufende Projekte und Initiativen zum Thema ökologischer

Verbund in Europa, im Alpenraum und rund um die Pilotregion Hohe Tauern, vorgestellt. Die deutschsprachige Konferenz "Zukunft der Schutzgebiete" präsentiert die neuesten Ergebnisse und zeigt die Herausforderungen für die Zukunft auf.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist als größtes Schutzgebiet in den Alpen ein wesentlicher Teil des ökologischen Netzwerkes dieser Region. Trotz seiner beachtlichen Größe von mehr als 1.800 km² kann er Lebensraum nur für eine begrenzte Anzahl von Tieren jeweils einer bestimmten Art bieten. Ein Steinadlerrevier z.B. ist zwischen 50 und 100 km² groß, der alltägliche Lebensraum eines Lämmergeiers kann mehrere 100 km² umfassen und der Aktionsradius eines Luchses erreicht bis zu 1.000 km². Um Arten mit derartigen Raumansprüchen zu schützen, reicht ein einzelnes Schutzgebiet nicht aus.

Letztendlich kann die einzigartige Biodiversität der Alpen nur mit Hilfe eines funktionierenden

ökologischen Netzwerkes gesichert werden.

Für weitere Informationen und zur Anmeldung:
http://www.hohetauern.at/index.php?option=com_content&view=article&id=1426:zukunft-der-schutzgebiete&catid=127

NEUES AUS DER VERNETZUNGSSZENE

Ein neues Werkzeug für anwenderspezifische Vernetzungslösungen

Möchten Sie die Migration von Tieren in und zwischen deren Lebensräumen unterstützen? Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten dies zu tun. Ob Sie Landwirt, Bürgermeister oder Leiter eines Reisebüros sind: Die detaillierte Suche des neuen „Maßnahmenkatalogs“ online zeigt Ihnen die auf Ihre individuelle Situation

abgestimmten Möglichkeiten auf, wie Sie die ökologische Verbindung verbessern können.

Der Katalog liefert gute praktische Umsetzungsbeispiele, erklärt, welche Interessensgruppen sich für die Verbesserung und Einrichtung ökologischer Netzwerke einsetzen können und beschreibt die rechtlichen Grundlagen von Vernetzungsmaßnahmen. Sämtliche beschriebenen Maßnahmen und praktischen Beispiele sind sowohl zum Herunterladen als auch in PDF erhältlich. Sie haben auch die Möglichkeit, den Maßnahmenkatalog mit Ihren eigenen Umsetzungsbeispielen zu bereichern. Der Online-Katalog ist auf Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich. Er wird von der „Initiative Ökologisches Kontinuum“ zur Verfügung gestellt und wurde mit der finanziellen Unterstützung des deutschen Bundesamtes für Naturschutz mit Geldmitteln vom deutschen Umweltministerium realisiert.

<http://www.alpine-ecological-network.org/information-services/measure-catalogue/>

(e,d,f,i)

Verwenden Sie auf Ihren Events „Die Mauer“, um die Bedeutung ökologischer Vernetzung hervorzuheben

Organisieren Sie eine Veranstaltung, die darauf abzielt, das Bewusstsein für die Probleme der Lebensraum-Zerstückelung zu stärken? Dann leihen Sie sich eine der sechs farbigen Installationen, die die „Initiative Ökologisches Kontinuum“ für die Aktion „Die Mauer“ geschaffen hat. Das Ausleihen sowie Informations- und Bildmaterial stehen zu Ihrer freien Verfügung. Sie müssen nur den Transport von einem unserer Lager organisieren. Mehr Informationen und Fotos unter:

http://www.alpine-ecological-network.org/about-us/ecological-continuum-initiative/the-wall/Die_Mauer_weiterverwenden (e, d, i, f)

Kontakt: mateja.pirc@cipra.org

Fortsetzung der Projekte nach Econnect

Das Econnect-Projekt nähert sich im Herbst 2011 seinem Ende. Um Visionen und Projekte zu entwickeln, die über Econnect hinausgehen, hat die Initiative Ökologisches Kontinuum letzten November in Bozen/I einen Think Tank-Workshop organisiert. Zielsetzung war es sicherzustellen, dass erfolgreiche Econnect-Aktivitäten weitergeführt und Experten des Think Tanks in neue Projekte einbezogen werden. 20 Experten haben zu einem differenzierten Ideenaustausch und der Entwicklung von Projekten beigetragen. Ausgehend von der Präsentation des aktuellen Standes der laufenden Aktivitäten im Rahmen des Econnect-Projekts erörterten und definierten die Teilnehmer in vier gleichzeitig stattgefundenen Arbeitsgruppen die Erfordernis zukünftiger Arbeit. Jede Arbeitsgruppe erarbeitete mehrere vielversprechende Elemente für potentielle Nachfolgeprojekte. Ebenso wurden verschiedene vorrangige Aspekte ausgearbeitet. Ein detaillierter Bericht über beide Think Tank-Workshops im Jahr 2010 (der erste über die Integrierung von Interessensgruppen im April 2010) ist erhältlich unter: (<http://www.alpine-ecological-network.org/about-us/ecological-continuum-initiative/think-tank/ecological-continuum-initiative/think-tank/ReportThinkTankWorkshops2010.pdf>)

Weitere Informationen zum Think Tank finden Sie unter: <http://www.alpine-ecological-network.org/about-us/ecological-continuum-initiative/think-tank>

Neue Richtlinien für ökologische Korridore in der Steiermark

Zur Umsetzung eines „Grünen Netzes“ im österreichischen Bundesland Steiermark wurden Leitlinien für regionale, überregionale und grenzüberschreitende Entwicklungsstrategien zur Schaffung ökologischer Korridore ausgearbeitet. Die Arbeit erfolgte im Rahmen des „Natreg“-Projekts in enger interdisziplinäre

Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Raumplanung und Ökologie. Der steirische Ansatz beinhaltet zahlreiche interessante Elemente zur Verbindung von Freiräumen, die zur Inspiration für ähnliche Entwicklungsprogramme in anderen europäischen Regionen werden könnten.

Die Richtlinie erläutert Grundideen, Ziele, Strategien und Arbeitsschritte zur Verbindung von Freiräumen und verdeutlicht die Bedeutung der Raumplanung, die letztendlich Grünzonen und Lebensraum-Korridore mittels gesetzlich bindenden Instrumenten schützen kann. Weitere Informationen werden über die Methode sektorieller Arbeitsschritte sowie die Kombination der sektoriellen Ergebnisse mit Expertenvorschlägen für die Abgrenzung von Grünzonen und Lebensraumkorridoren gegeben.

Die gewählte Methode berücksichtigt vor allem die Regionen, in denen ein Interessenskonflikt zwischen Naturschutz und anderen Freilandnutzungen durch den Menschen besteht, wohingegen Hochlandgebiete und Schutzzonen nicht in Betracht gezogen werden. Das steirische Modell orientiert sich an der Multifunktionalität von Freiräumen. Neben den ökologischen Korridor- und Lebensraumfunktionen erfüllen Freiflächen auch viele positive Funktionen für den Menschen in den Bereichen Wohlfahrt und Erholung. Zwischen diesen Funktionen gibt es viele Synergien und der Mehrwert dieser multifunktionalen Flächen wird herausgestrichen.

Die Leitlinien sind erhältlich unter <http://www.natreg.eu/joint-strategy> (en, Seitenende)

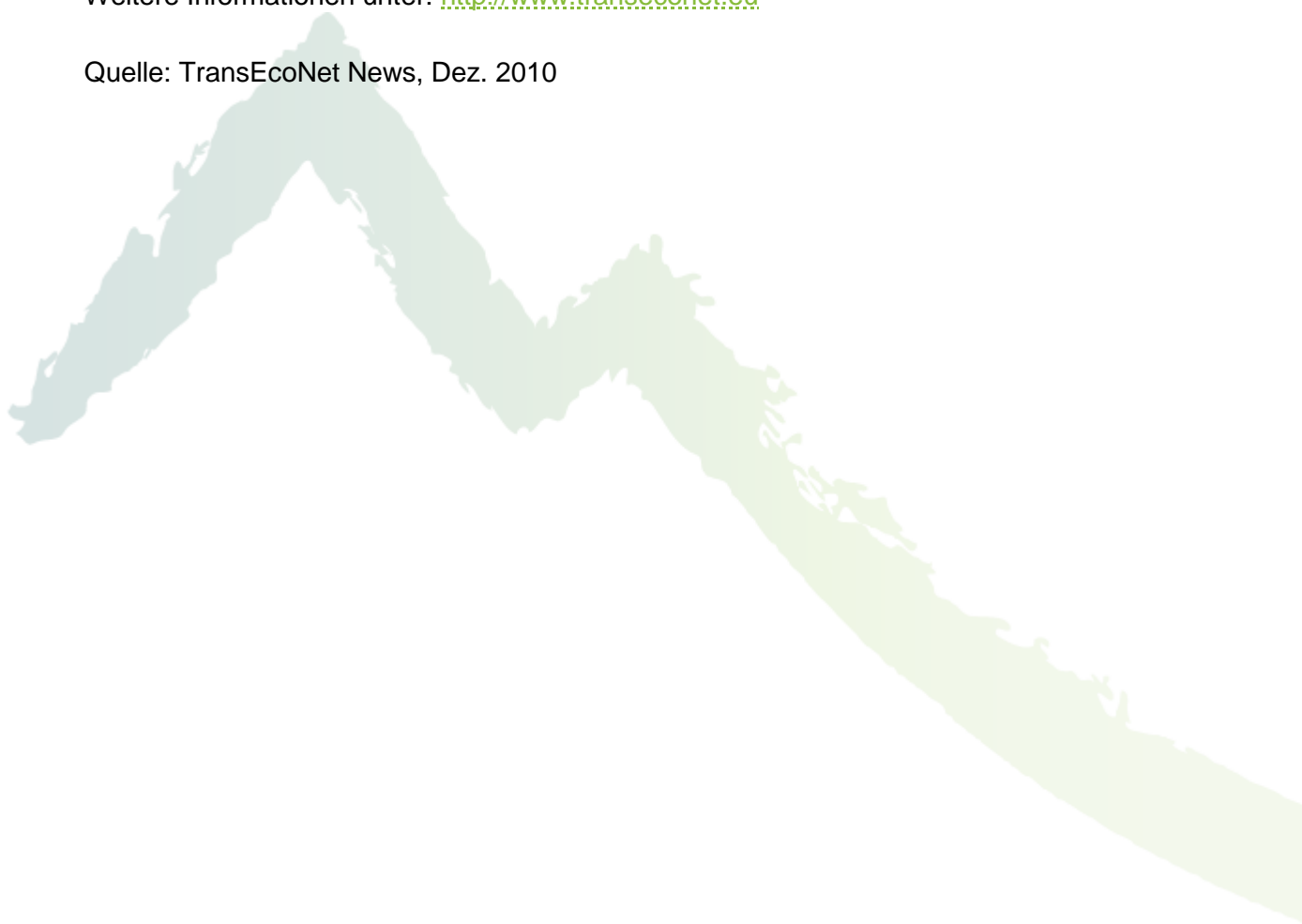
TransEcoNet: Beurteilung der Landschaftsfunktionen

Die Aktionen im Rahmen des TransEcoNet-Projekts schaffen die Grundinformationen zur Erhaltung und Entwicklung ökologischer Netzwerke. Ein Teil der Projektaktivitäten konzentriert sich auf die Beurteilung der Biodiversität und der Ökosystemdienstleistungen in ökologischen Netzwerken. Im letzten Monat war das Hauptziel die auf Parametern wie Landschaftsstruktur, Lebensraumzerschneidung,

Vernetzung und Biodiversität gründende Beurteilung und Sichtbarmachung der aktuellen Landschaftsfunktion in ausgewählten grenzüberschreitenden Gebieten in Mitteleuropa. Die Beurteilung der Landschaftsfunktion hat zur Erstellung einer Reihe von Karten geführt, die wertvolle Informationen für den im Jahr 2011 auszuarbeitenden Aktionsplan für ein nachhaltiges Management ökologischer Netzwerke liefern soll.

Weitere Informationen unter: <http://www.transeconet.eu>

Quelle: TransEcoNet News, Dez. 2010



Ein Gestaltungswettbewerb für umweltverträgliche Straßenquerungen für wildlebende Tiere

ARC, der internationale Wettbewerb zur Straßenüberführung für wildlebende Tiere, verzeichnete die Teilnahme der besten und innovativsten interdisziplinären Entwicklungsteams – darunter Landschaftsarchitekten, Architekten, Ingenieure, Umweltfachmänner und andere Experten – um eine neue Generation von Überführungen für wildlebende Tiere an nordamerikanischen Straßen zu schaffen. Bei diesem Wettbewerb war Innovation in durchführbaren, realisierbaren, dem Zusammenhang entsprechenden und überzeugenden Entwurfslösungen für sichere, gut funktionierende, kostengünstige und umweltverträgliche Straßenüberführungen für wildlebende Tiere gesucht.

Fünf interdisziplinäre Teams wurden beim ARC-Wettbewerb in die nähere Auswahl gezogen, um einen Konzeptentwurf für eine Straßenquerungen für wildlebende Tiere entlang dem I-70, einem stark befahrenen Highway in Colorado, zu entwickeln. Im Januar 2011 wählte die Jury das Siegerteam, das durch eine sich nahtlos in die Umgebung einfügende Straßenüberführung überzeugt hatte. Das Siegerteam sowie die anderen vier Teams der Finalistenrunde werden auf der Webseite <http://www.arc-competition.com> vorgestellt.

Photo: Die Bedeutung von Grünbrücken ist offensichtlich: Straßen wurden als größtes Hindernis für Landschaftsvernetzungen und ökologische Vitalität erkannt.

Kurzreferate und Tagungsbände von Vernetzungs-Veranstaltungen jetzt online

Die erste internationale IENE-Tagung "Improving connections in a changing environment" fand Ende September in Velence, Ungarn statt. Links zu allen Kurzreferaten des Tagungsprogramms finden Sie unter <http://www.cbm.slu.se/iene/conf2010/programme.php>.

Im November 2010 organisierte die Europäische Kommission in Brüssel einen Workshop über die Umsetzung „grüner Infrastrukturen“. Die Tagung war eine

Folgeveranstaltung des im März 2009 stattgefundenen Workshops „Towards a Green Infrastructure for Europe“ und hatte zum Ziel, die Umsetzung des Konzepts einer „grünen Infrastruktur“ in der EU weiterzuentwickeln. Die Tagungsbände können konsultiert werden unter http://ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/green_infrastructure.htm. Bei beiden Veranstaltungen waren Econnect und die alpenweiten Initiativen vertreten.

Die Bedeutung ökologischer Netzwerke gewinnt (inter)nationale Anerkennung

Regierungsvertreter aus der ganzen Welt hoben die Bedeutung ökologischer Netzwerke für den Erhalt der Biodiversität hervor. Anlässlich der 10. Tagung der Konferenz der Vertragsstaaten (COP 10) des Übereinkommens über die biologische Vielfalt in Nagoya/Japan im Oktober 2010 verabschiedeten die Regierungen ein Maßnahmenpaket, das dazu beitragen soll sicherzustellen, dass die Ökosysteme der Erde auch in der Zukunft weiterhin das Wohlbefinden der Menschheit gewährleisten. Ein Ergebnis der Konferenz ist das Papier „Beschluss über die Biodiversität in Berggebieten X/30“, das ebenfalls die Bedeutung ökologischer Netzwerke unterstreicht. Das Papier führt aus: „Unter anderem, wo möglich und vertretbar, Konservationskorridore und Vernetzungen einrichten und dabei insbesondere einheimische Arten berücksichtigen und die Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten vermeiden, sowie grenzüberschreitende Schutzgebiete in Berggebiete anlegen, wobei der Erfordernis, Schutzgebiete in großräumigere Landschaftsgebiete einzubinden, Rechnung zu tragen ist.“ Das Papier ist einsehbar unter: <http://www.cbd.int/cop/cop-10/doc/advance-final-unedited-texts/advance-unedited-version-mountains-en.doc>

Im Anschluss an die Konferenz COP 10 trafen im November 2010 300 Experten aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Praxis auf der Konferenz „Zukunft Biodiversität Schweiz“ zusammen. Dort wurde eine Erklärung mit 11 Vorschlägen

ausgearbeitet, die ebenfalls die Bedeutung der aus umfassenden und nachhaltig abgesicherten Verbindungselementen bestehenden ökologischen Infrastrukturen in der Schweiz bekundete.

<http://www.biodiversity.ch/downloads/DeklarationBiodiversitaet.pdf> (d),

<http://www.biodiversity.ch/downloads/DeclarationBiodiversite.pdf>

